

„aber beherzige die Lehre deines Vaters und halte dein Mündchen im Zaum, damit du keine unbedachten Worte be-
reuen mußt.“

Sowie die Last von Willys Herzen genommen war, kehrte seine gewohnte heitere Stimmung zurück und, die Unterhaltung theilend, die sich zwischen seinem Vater und Frä. Sophie entspann, ging er in dem kleinen, hübsch eingerichteten Wohnzimmer hin und her, die Bilder und Nipp-
sachen betrachtend und durch seine Fragen Frä. Sophie ver-
anlassend, allerlei Mittheilungen über ihre Eltern und Freunde zu machen, die ihm und Herrn Brandt viel Interesse ein-
flößten. Die Zeit verging somit allen auf die angenehmste Weise, und wie sich Willy endlich verabschieden mußte, hatte er es auf der Zunge zu sagen: „Es war sehr nett bei dir; dürfen wir bald wieder kommen?“ Zur rechten Zeit befiel er sich aber und begnügte sich mit einem freundlichen „Adieu“ und einem Händedruck, dessen Herzlichkeit so wenig zu wünschen übrig ließ, daß es einer so nachsichtigen Freundin wie Frä. Sophie bedurfte, um ihn nicht als derb zu be-
zeichnen.

Emmas Heimkehr.

Als die Ferientage hinschwanden und auch Herr Brandt abreiste, unter dem Versprechen, Anordnungen treffen zu wollen, um im Frühling heimkehren zu können, nahm das